

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 2180.1

Budget 2012

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 21. November 2011

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss § 13 sowie § 20 GSO folgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Ich verweise auf das Budget 2012, (Bericht und Antrag des Stadtrates Vorlage Nr. 2180) vom 25. Oktober 2011 mit den entsprechenden detaillierten Beilagen, so dem Budgetvergleich (Seite 25), der Laufenden Rechnung mit Detailkonten (Seiten 26-67) sowie der Investitionsrechnung (Seiten 68-75) und dem Beschlussesentwurf (Seite 13).

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Die GPK behandelte dieses Geschäft an ihrer ordentlichen Sitzung in Vollbesetzung an einer Dreifachsitzung am 21. November 2011. Während des ganzen Tages waren von Verwaltung für dieses Geschäft Stadtrat Ivo Romer, Vorsteher Finanzdepartement und Andreas Rupp, Finanzsekretär, anwesend und haben die Geschäftsprüfungskommission in ihrer Arbeit stark unterstützt, was an dieser Stelle ausdrücklich verdankt sei. Zusätzlich waren die jeweiligen Stadträte mit ihren Begleiterinnen und Begleitern nach dem fest vorgegebenen Zeitplan vor Ort. (Die Namen der Anwesenden sind unter den jeweiligen Departementen aufgeführt). Auf die Vorlage wird eingetreten.

3. Erläuterungen der Vorlage

Nach vorgängiger Behandlung des Finanzplanes 2012 bis 2015, Vorlage Nr. 2181 (separater Bericht und Antrag auf Kenntnisnahme) führte die GPK zuerst eingehende Gespräche über das Budget 2012 und den vom Stadtrat vorgeschlagenen Steuerfuss. Nachdem jedes GPK-Mitglied seine Position und seine Bemerkungen dargelegt hatte, führten wir eine systematische Beratung durch die gesamte Jahresrechnung. Pro Departement standen jeweils ca. 90 Minuten zur Verfügung.

Eine erhebliche Schwierigkeit bei der diesjährigen Arbeit war sicher die Umstellung des gesamten Budgets auf HRM2 (Verweis auf die Bemerkungen im Budget 2.3. zu HRM2, Seiten 3-5). Dies hatte auch eine erhebliche Mehrbelastung des gesamten Budgetprozesses, nicht nur für die GPK, sondern für alle beteiligten Departemente und deren Vertreter, was die gestellte Aufgabe (z.B. gewisse Vergleiche) zusätzlich erschwerte.

4. Beratung

4.1. Präsidialdepartement

Referentin der GPK: Isabelle Reinhart
Vertreter der Verwaltung: Dolfi Müller, Stadtpräsident
Franco Keller, Leiter Zentrale Dienste

Departementsziele (Seite 19 Budget 2012)

Der Stadtpräsident äussert sich kurz zu den einzelnen Departementszielen:

- *Ziel 1:* Hier geht es um ein Mitwirkungsverfahren. Ziel des gemeinsam erarbeiteten Konzeptes ist, Klarheit zu haben, was in Zug im öffentlichen Raum zugelassen werden soll und in welchem Rahmen. Die Kosten belaufen sich auf CHF 80'000.--. Nachfrage und Angebot muss unter einen Hut gebracht werden. Selbstverständlich wird hier auch der GGR einbezogen, wobei die Art und Weise heute noch nicht definitiv klar ist.
- *Ziel 2:* Das neue Stadtmagazin beinhaltet einen Zusammenschluss der bisherigen verschiedensten Magazine. Damit gibt es keine Ressortmagazine mehr. Im Februar 2012 soll gestartet werden.
- *Ziel 3:* Das ist heute ein Muss, weil dadurch jüngere und andere Leute angesprochen werden. Das Projekt ist bereits letzte Woche mit einem Wettbewerb lanciert worden.
- *Ziel 4:* Damit soll der bestehende schriftliche Kunstführer auf Internet aufgeschaltet werden.
- *Ziel 5:* In den Quartieren soll der öffentliche Raum gestaltet werden. „und internationalen“ kann aber gestrichen werden. Man hat sich auf die lokalen Künstler beschränkt.

Die einzelnen Ziele verursachen folgende **Kosten**:

- | | |
|-------------------------------------|----------------|
| - Ziel 1: Einmalig | CHF 80'000.-- |
| - Ziel 2: Kostendach für 4 Ausgaben | CHF 160'000.-- |
| - Ziel 3: Pilotprojekt Social Media | CHF 20'000.-- |
| - Ziel 4: Einmalig | CHF 15'000.-- |
| - Ziel 5: Einmalig | CHF 50'000.-- |

Bemerkung zu *Ziel 4*: Für dieses Informatikprojekt muss die Basis und Struktur geschaffen werden. Wichtig ist die Vernetzung auch zu anderen Auftritten. Natürlich muss nach dem Initialaufwand auch die Nachführung bei Veränderungen gewährleistet sein. Mit *KST 1250, Kommunikation*, ist eine neue KST geschaffen worden. Bei *KST 1700, Einwohnerdienste*, reduzieren sich die Kosten etwas wegen einer neuen personellen Situation.

Laufende Rechnung (Seiten 26-31 Budget 2012) Präsidialdepartement

KST 1000: Grosser Gemeinderat

Konto 3170.10, Reisekosten und Spesen: CHF 6'000.- für die konstituierende Sitzung sind auch im 2012 enthalten. Die GPK beantragt Streichung.

KST 1100: Stadtrat

Konto 3170.50, Freier Kredit Stadtrat: Hier sind CHF 5'000.- für die Verabschiedung abtretender Stadträte enthalten. Die GPK beantragt Streichung.

KST 1200: Stadtkanzlei, Archiv, Kommunikation

Konto 3199.11, Jungbürgeraufnahme; Konto 3199.14, Wirtschaftspflege: Wie hoch sind die Teilnehmerzahlen? Die GPK nimmt das Thema einer Erfolgskontrolle auf die Penzenzliste.

KST 1250: Kommunikation

Konto 3102.20, Publikationen/Inserate: Ein Teil betrifft das Stadtmagazin, ein weiterer Teil war vorher in der KST 1300, Zentrale Dienste. Dabei handelt es sich um Drucksachen, die zentral dem KST 1250 nun belastet werden müssen.

KST 1300: Zentrale Dienste

Zu *Konto 4260.10, Rückerstattungen Dritter*: Da nur rund CHF 1'000.-- Dritte betreffen und alle übrigen interne Verrechnungen darstellen, wird von der GPK vorgeschlagen, hier den Betrag von CHF 80'000.-- für interne Verrechnungen zu streichen und analog dazu die Reprokosten beim Bildungsdepartement ebenfalls zu streichen. Der Effekt ist **kostenneutral**.

KST 1600: Kultur

Konto 3130.16, Projekte, ist die GPK der Meinung, dass sich der Stadtrat betreffend „Lost in Tugium“ vermehrt für private Sponsorenbeiträge bemühen sollte.

Konto 3634.02, Beitrag Stiftung Museum in der Burg: Die Befristung dauert bis Ende 2012. Der GGR soll für den Vertrag ab 2013 rechtzeitig kontaktiert werden.

KST 1700: Einwohnerdienste

Konto 3199.10, Diverser übriger Betriebsaufwand: CHF 9'000.-- sind für Neuzugewesene vorgesehen. Aus historischen Gründen ist diese Position hier angesiedelt.

KST 1800: Stadtentwicklung

Konto 3130.16, Projekte: In diesem Konto ist u.a. das Projekt Mitwirkung im öffentlichen Raum enthalten. Ein Teil der GPK ist vom *Departementsziel 1 und somit der Mitwirkung der Nutzung im öffentlichen Raum* nicht überzeugt. Damit generiert sich die Stadt Zug viel zusätzliche Arbeit mit der Einhaltung und Umsetzung des Reglementes. Der Stadtrat entgegnet, dass es um das Thema Bewilligungen, Räumungsarbeiten, Sicherheit usw. geht. Es bestehe eine grosse Gefahr von Doppelspurigkeiten. Die Schaffung von klaren Richtlinien wird die allgemeine Marschrichtung vorgeben. Ein Teil der GPK ist der Meinung, dass damit nicht weniger, sondern mehr Aufwand geschaffen. Ein **Kürzungsantrag** um CHF 80'000.-- Konto 3130.16, Projekte, wird mit **3:4 Stimmen abgelehnt**.

Konto 3635.10, Zug Tourismus, CHF 65'000.-- und CHF 25'000.-- für den Stadtcorner wurden der Transparenz halber nicht zusammengezogen. Zug Tourismus beabsichtigt, von Kanton und Gemeinden bald einen noch höheren jährlichen Betrag zu verlangen. Für die Stadt Zug geht es ev. um zusätzliche CHF 50'000.--. Ein Mitglied ist gegen diese erneuten Begehrllichkeiten. Der Unterschied zwischen der Stadt Zug und den anderen Gemeinden besteht darin, dass Zug Tourismus nicht nur von der Stadt Zug CHF 90'000.-- erhält, sondern auch von den privaten Anbietern. Diese Gebühr, eine sogenannte Logiernächteabgabe, bewegt sich bei rund CHF 100'000.-- und kommt vollumfänglich Zug Tourismus zugute – auf eine Erhöhung kann verzichtet werden. Es wird entschieden, das Budget 2012 nicht vorsorglich zu erhöhen.

Konto 3636.71, Ornithologischer Verein, bis 3636.91, Wiederkehrende Beiträge an Vereine, Institutionen: Frage: Warum sind diese Positionen unter der KST 1800 und nicht in der KST 1600, Kultur? Es wäre besser, wenn genau erkannt werden kann, was für welchen Anlass ausgegeben wird? Antwort: Diese Positionen betreffen das Stadtmarketing und dienen der Stadtentwicklung. An sich müsste diese Kostenstelle ohnehin Stadtentwicklung/Stadtmarketing heissen. Es wird empfohlen, diese Positionen unverändert so zu belassen und eine mögliche Betrachtungsweise im Rahmen des Reportings zur Jahresrechnung darzulegen. Die GPK folgt dieser Empfehlung stillschweigend.

KST 1800: Stadtentwicklung.

Konto 4893.10 Entnahme aus Vorfinanzierungen EK. Ist an den Aufwand anzupassen = Erhöhung von CHF 65'000.-- auf CHF 75'000.--, ergibt eine **Einsparung von CHF 10'000.--**.

Zusammenfassung Präsidialdepartement

Die GPK beantragt Kürzungen des Aufwandes von insgesamt CHF 21'000.- und zwei sich neutralisierende Verrechnungen (Repro-Center).

4.2. Finanzdepartement

Referent der GPK:

Stefan Hodel

Vertreter der Verwaltung:

Ivo Romer, Vorsteher Finanzdepartement

Andreas Rupp, Finanzsekretär

Departementsziele (Seite 20 Budget 2012)

Wie ist der aktuelle Stand der Departementsziele 2011:

- Konzept- und Massnahmenplan über Liegenschaften im Finanzvermögen
- Strategische Planung Zentralisierung Stadtverwaltung
- Zu Departementsziel 5 werden ergänzende Informationen gewünscht.

Der Konzept- und Massnahmenplan über Liegenschaften im Finanzvermögen folgt. Bezüglich Strategischer Planung Zentralisierung Stadtverwaltung wird im Frühling im Zusammenhang mit dem Haus Zentrum informiert. Im Zusammenhang mit der Projektstufe des Kantons wurde das E-Government bearbeitet. Hiefür braucht es entsprechenden Datenaustausch. Konkret geht es hier um das Betreibungsamt.

Wichtig: Der Ertrag des Finanzdepartements von total CHF 222.197 Mio. ist mit einem **Steuerfuss von 60 %** ohne den Zuschlag von 5 % gerechnet. Wenn der GGR die zusätzlich beantragten 5 % genehmigt, folgt ein neues, überarbeitetes Budget!

Laufende Rechnung Finanzdepartement (Seiten 32-40 Budget 2012)

KST 2000: Departementssekretariat

Konto 3130.10, Dienstleistungen Dritter. Die Erhöhung des gesamten Aufwandes der KST 2000 von CHF 516'400.-- in der Rechnung 2010 auf CHF 541'600.-- im Budget 2012 begründet sich mit dem Gemeindeanteil der Wirksamkeitsanalyse sowie dem GGR-Beschluss betr. Sozialinspektor (siehe *Dienstleistungen Dritter.*)

KST 2110: Zinsen

Konto 3406.10, Zinsaufwand langfristige Finanzverbindlichkeiten: Es wird von einer Fremdfinanzierung von CHF 40 Mio. ausgegangen, was um CHF 800'000.-- höhere Zinskosten verursacht.

KST 2200: Immobilien allgemein

Konto 3132.10, Beratungen und Expertisen: **Korrektur** Die Begründung betrifft nicht „Mobility“, sondern **Mobilfunk**.

Konto 3636.21, Weihnachtsbeleuchtung: Information: Im Verlauf des 2012 wird das Konzept der Weihnachtsbeleuchtung neu überarbeitet und dem GGR vorgelegt.

KST 2210: Liegenschaften Finanzvermögen

Konto 3430.10, Unterhalt Hochbauten FV: Frage: Fallen die CHF 300'000.-- Zugerbergstrasse, Bereitstellung für KITAG-Betrieb, unter den Unterhalt? Antwort: Ja, entscheidend ist nicht die Höhe des Betrages, sondern was damit gemacht wird. Die Schwestern wollen in den oberen Etagen wohnen bleiben. Wenn nun im EG die KITAG und in den Obergeschossen die Schwestern bleiben, müssen gemäss Vorgaben der Gebäudeversicherung die Investitionen im Betrag von CHF 200'000.-- getätigt werden.

Im 2012 wird bekannt sein, wo der Stadttunnel durchführt. Dann soll das Projekt Zugerbergstrasse 6-10 angegangen werden.

KST 2220: Liegenschaften Verwaltungsvermögen

Konto 3140.20, Unterhalt diverse Tiefbauten: Diese Position betrug gemäss Rechnung 2010 CHF 466'000.-- und gemäss Budget 2011 CHF 605'000.--. Die erneute Steigerung auf CHF 1.12 Mio. gemäss Budget 2012 ist erheblich. Es gibt zwei ausserordentliche Posten: die Schützenmatt (neuer Tartanbelag und Sanierung des Regenklärbeckens) mit CHF 360'000.-- und das Fussballstadion (Sanierung Vorplatz) mit CHF 300'000.--. Die GPK ist stillschweigend einverstanden.

Konto 3144.10 Unterhalt Hochbauten VV: Frage: Ist die **Klimatisierung der Bossard Arena** im Gastrobereich wirklich notwendig? Antwort: Es gab im Sommer Temperaturen von über 30° im Gästebereich, weshalb Vermietungen, Seminare usw. schwierig sind. Die Planer sind von der Hitzeentwicklung und dem Hitzestau in diesem Bereich selber erstaunt. Das Finanzdepartement badet zurzeit die Auswirkungen mit dem Mieter aus. Die GPK ist der Meinung, dass ein Privatunternehmer den Betrag für die Klimatisierung nicht einfach so bezahlen, sondern genau abklären muss, ob er diese Kosten jemandem überbinden kann. Die Verantwortung hierfür obliegt sicher nicht dem Bauherrn. **Die GPK beschliesst die Streichung von CHF 105'000.-- betreffend Kostenübernahme Verhandlungen für die Klimatisierung des Gastrobereiches der Bossard Arena und fordert Abklärungen mit Anliker AG vorzunehmen**

Konto 3160.10, Miet- und Pachtzins Liegenschaften: Frage: Wie begründet sich die Differenz zwischen CHF 394'000.-- in der Rechnung 2010 gegenüber CHF 509'800.-- im Budget 2012? Antwort: Massgeblich ist der Aufwand für den Ökihof mit CHF 217'000.--, welcher bisher nicht unter diesem Konto verbucht war. Es wird noch geklärt, wo diese Position bisher enthalten war.

Ein Mitglied beantragt, die KST 2220, Liegenschaften Verwaltungsvermögen, gesamthaft um CHF 300'000.-- zu reduzieren. Die Diskussion ergibt, dass es zu berücksichtigen gilt, dass Positionen wie z.B. der Ökihof neu über diese KST verbucht werden. Einfach CHF 300'000.-- zu streichen, scheint nicht sinnvoll. Der Streichungsantrag kann daher erst nach Klärung der offenen Fragen wieder gestellt werden. Die CHF 217'000.-- für den Ökihof werden als Auswirkung des HRM2 hier verbucht. Im Voranschlag 2011 war dieser Betrag unter der KST 5400 verbucht. Nach der Diskussion wird der Antrag wieder zurückgezogen und nicht mehr gestellt.

KST 2230: Städtischer Wohnungsbau

Konto 3144.10, Unterhalt Hochbauten, werden die Details verlangt.

2010 und 2011 wurden CHF 2.1 Mio. ausgegeben. Im Budget 2012 sind nur CHF 563'000.-- aufgeführt. Warum ist unter dieser Position schon Unterhalt im Roost vorgesehen?

Es wird bezüglich *Konto 3144.10, Unterhalt Hochbauten*, auf folgende Hauptpositionen verwiesen:

- Mülimatt CHF 120'000.--
- Talstrasse CHF 135'000.--
- General-Guisan-Strasse CHF 118'000.--

Der Unterhalt im Roost ist budgetiert, weil ab Mai 2012 die Wohnungen vermietet werden. Budget 2011 war CHF 530'500.--. Die vorher genannte Zahl mit CHF 2.1 Mio. ist nicht richtig.

KST 2250: Schulanlagen

Konto 3132.10, Beratungen und Expertisen: Frage: Wofür werden CHF 20'000.-- benötigt? Der Betrag wird für den Untersuch von Naphthalin und Radon benötigt. Im Voranschlag 2011 waren hierfür bereits CHF 50'000.-- enthalten.

Konto 3144.10, Unterhalt Hochbauten VV: Hier wird der Vergleich zum letzten Budget gewünscht. Im Budget 2011 war ein Betrag von CHF 2.1 Mio. enthalten (neu CHF 2.760 Mio).

KST 2400: Informatik

Bemerkung: Unter dieser KST läuft die gesamte Verwaltungsinformatik sowie teilweise die Schulinformatik.

Konto 3113.20, Informatikmittel Verwaltung:

Bemerkung: Diverse Departemente benötigen zusätzliche Software. Rund CHF 20'000.-- bis CHF 25'000.-- sind als Einmalbetrag für die ganze Überarbeitung des Reporting HRM2 für die Jahresrechnung sowie das Quartalsreporting enthalten.

KST 2870: Städtische Beiträge und Hilfeleistungen

Konto 4893.10, Entnahme aus Vorfinanzierung, entspricht einer früheren Rückstellung. Der Saldo beträgt CHF 13'000.--. 2011 wurde eine Entnahme von CHF 500'000.-- vorgenommen und im 2012 ist eine solche von CHF 200'000.-- budgetiert. Somit beträgt der Saldo nach diesen Entnahmen noch CHF 13'000.--. Dieses Konto wurde in den vergangenen Jahren jeweils aus den Überschüssen geäufnet.

Investitionsrechnung (Seiten 68-70 Budget 2012)

KST 2210: Liegenschaften Finanzvermögen

Konto 50300, Objekt 784, Unterkünfte für Asylsuchende (Zug-Göbli): Frage: Während der ganzen Diskussion um das Waldheim war die Variante Zug-Göbli nie ein Thema, weshalb hiezu noch etwas Zusatzinformationen gewünscht werden: Antwort: Es laufen Gespräche mit der Korporation, welche im Norden der Industriestrasse noch Land

besitzt. Hier kann vermutlich eine Parzelle erworben werden, um die Asylunterkünfte zu erstellen. Es steht aber auch die Verschiebung des Ökihofes zur Diskussion, welche innert vier Jahren zu erfolgen hat. In diesem Gesamtrahmen soll langfristig eine definitive eigene Unterkunft für Asylbewerbende realisiert werden.

KST 2220: Liegenschaften Verwaltungsvermögen

Objekt 729.2, Sportanlage Herti-Nord: Garderobengebäude: Handelt es sich immer noch um das gleiche Projekt, das realisiert werden konnte?

Objekt 786, Sportanlage Oberwil, Machbarkeitsstudie, und 962, Sport- und Street-hockeyplatz für Oberwil: Total sind hier CHF 300'000.-- budgetiert. Ist das alles geplant? Kann die Projektierung schon geplant werden, wenn noch gar keine Machbarkeitsstudie vorliegt?

Objekt 785, Knopfliweg 4; Projektierung/Sanierung: Wird dieses Projekt nicht durch die neue Bestvariante Stadttunnel tangiert? Wofür wird der doch relativ hohe Betrag konkret vorgesehen?

Objekt 784, Unterkünfte für Asylsuchende: Was beinhaltet diese Position?

Objekt 909, Schiessanlage Choller, 300 m Erdwall, Sanierung/Dekontamination der Schwermetallbelastung, sowie 956, Schiessanlage Choller, 50 m Anlage, Ersatz elektronische Trefferanzeige: Das Projekt Schiessanlage Choller hat der GGR bereits mittels Vorlage bewilligt. Wann ist die Investition für den Ersatz der elektronischen Trefferanzeige endlich abgeschlossen?

Objekt 912, Ankenwaage: Hier folgt gemäss Sternchen noch eine GGR-Vorlage. Es wird aber bereits rechtzeitig der Unmut geäussert, dass Gastrobetriebe einfach nicht zur Kernkompetenz der Stadt gehören.

Objekt 957, Jugendzentrum i45: Vordach beim Haupteingang: War das Vordach bereits Bestandteil einer Vorlage?

Die Fragen werden wie folgt beantwortet:

- *Objekt 711, Überbauungskonzept Eisstadion/Bossardareal:* Der Titel ist etwas verfänglich. Es handelt sich hier um die letzten Zahlungen, welche für den Aussenplatz und die Aussenraumgestaltung laufen (CHF 3'766'000.--).
- *Objekt 729.2, Sportanlage Herti-Nord: Garderobengebäude:* Hier muss ein **Sternchen angebracht** werden, weil gerade in den letzten Tagen eine GGR-Vorlage Nr. 2070.7 verschickt wurde.
- *Objekt 786, Sportanlage Oberwil, Machbarkeitsstudie, und 962, Sport- und Streethockeyplatz für Oberwil:* Die Machbarkeitsstudie ist erfolgt. Beim Objekt 962 handelt es sich um die eigentliche Projektierung. Bei einem allfällig nachfolgenden Baukredit müssen diese beiden Positionen ebenfalls zusammengeführt werden.
- *Objekt 785, Knopfliweg 4; Projektierung/Sanierung:* Zu diesem Projekt folgt ohnehin eine GGR-Vorlage. Es wird davon ausgegangen, dass die Abklärungen bezüglich Linienführung des Stadttunnels erfolgt sind und dieses Projekt nicht behindern.

- *Objekt 784, Unterkünfte für Asylsuchende:* Dieser Betrag wird nicht für das Waldheim ausgegeben. Ein Teil dieser Vorleistung wird vom Kanton zurückerstattet. Der Kanton bezahlt die Investition, den Unterhalt sowie die Miete. Auch wenn hiezu ein Streichungsantrag erfolgt, hat die Stadt trotzdem die Vorgaben der kantonalen Gesetzgebung zu vollziehen. Es erfolgt dazu kein Antrag. **Ergänzen mit Göbli.**
- *Objekt 909, Schiessanlage Choller, 300 m Erdwall, Sanierung/Dekontamination der Schwermetallbelastung, sowie 956, Schiessanlage Choller, 50 m Anlage, Ersatz elektronische Trefferanzeige:* Es handelt sich hier um ein separates Projekt. Bei der 50 m Anlage geht es nur um die elektronische Trefferanlage. Die Aktivierung des Betrages erfolgt über die Investitionsrechnung und nicht über den Unterhalt innerhalb der Laufenden Rechnung.
- *Objekt 957, Jugendzentrum i45: Vordach beim Haupteingang:* Das Vordach war nicht Bestandteil der Vorlage. Es war aber vorgesehen, hierfür ein Projekt vorzulegen. Mit dem Vordach kann das Sicherheitsproblem aufgrund der zahlreichen Rauchern gelöst werden.

Die GPK bittet um Aufnahme einer Priorisierung (in einer separaten Spalte) – der Auftrag wird vom Finanzdepartement entgegengenommen werden und wird entsprechend umgesetzt. Dieser Punkt ist auch im Hinblick auf Kürzungen von Investitionen nötig.

KST 2230: Städtischer Wohnungsbau

Objekt 914, Bergli: Fassadensanierung/Fenster: Der Betrag von CHF 665'00.-- ist falsch. Der Budgetbetrag beträgt noch CHF 465'000.--, da dieses Projekt abgelehnt wurde. Das Sternchen bleibt jedoch, da der Stadtrat nochmals eine neue Vorlage Nr. 2154 bringen wird. Korrektur von CHF 200'000.--.

KST 2250: Schulbauten

Konto 916, Schulhausspielplätze, Sicherheitsmassnahmen, Sanierung: CHF 1.285 Mio. stellen den Rahmenkredit dar, es handelt sich dabei um den Anteil für das Jahr 2012.

Aus dem Investitionsprogramm des Finanzdepartementes wurden noch folgende Fragen beim Departement SUS geklärt:

KST 2260, Alters- und Pflegeheime

Objekt 870, Altersheim Waldheim, Renovation: Der Wettbewerb läuft unter der Priorität A1, der Neubau jedoch unter B3. Handelt es sich beim Neubau im Gegensatz zum Wettbewerb nicht um eine zwingende Ausgabe? Das betrifft den Wettbewerb für die zukünftige Nutzung. Die Kosten werden mit CHF 380'000.-- berechnet. Im Waldheim ist als Nutzung eine niederschwellige Betreuung von alten Menschen vorgesehen. Dadurch erfolgt eine Entlastung der Pflegeheime. Der Neubau ist keine zwingende gesetzliche Aufgabe, ist aber trotzdem dringend. Die Priorisierung wird sicher nochmals geprüft. Es folgt eine Vorlage für die Gesamtrenovation, weshalb ein Stern angebracht ist. Besteller ist das Departement SUS. Mit „**Wettbewerb**“ ergänzen.

Zusammenfassung Finanzdepartement

Im Budget 2012 Kürzung von CHF 105'000.-- Klimatisierung Gastrobereich der Bossard Arena (KST 2220 Konto 3144.10) und Streichung von CHF 1'400'000.-- aus der Investitionsrechnung Liegenschaften Verwaltungsvermögen, Konto 960 Stadtarchiv, Umbau ZSA Parkhaus Altstadt-Casino in Archiv. Streichung von CHF 200'000.-- KST 2230 Objekt 914 Bergli Fassadenrenovation.

4.3. Bildungsdepartement

Referentin der GPK: Barbara Hotz
Vertreter der Verwaltung: Vroni Straub, Vorsteherin Bildungsdepartement
Urs Landolt, Rektor Stadtschulen
Maria Wyrsh, Leiterin Schulverwaltung

Departementsziele (Seite 21 Budget 2012)

Vroni Straub erläutert kurz die einzelnen Departementsziele:

- *Ziel 1:* Das Ziel ist im Hinblick auf die weitere Zusammenarbeit mit der GPK bezüglich Bericht Hansen und Partner aufgenommen.
- *Ziel 2:* Das Rahmenkonzept ist ein laufender Auftrag bis mindestens 2014 mit verschiedenen Teilelementen.
- *Ziel 3:* Ab Januar 2012 ist neu der Sport beim Bildungsdepartement angegliedert, weshalb dieses Ziel nun hier erstmals aufgeführt wird (Umsetzung).
- *Ziel 4:* Die Stadt Zug plant für 2012 einen weiteren Ausbauschritt.
- *Ziel 5:* Das Ziel ist noch nicht vollständig umgesetzt, weshalb es nochmals aufgeführt wird.
- *Ziel 6:* Der Umbau im Stammhaus der Bibliothek startet nächstens. Die Vorlage ist vom GGR bereits verabschiedet.

Rektor Urs Landolt erläutert der GPK anhand einer Präsentation mit verschiedenen Folien detailliert das Departementsziel 2. (Rahmenkonzept Gute Schulen – QM)

Laufende Rechnung (Seiten 41-51 Budget 2012)

KST 3000: Departementssekretariat

Konto 3112.10, Kauf Dienstkleider, Uniformen, Wäsche: Der budgetierte Betrag von CHF 10'000.-- ist für die einheitliche Bekleidung der Bademeister vorgesehen.

Konto 3171.10, Veranstaltungen/Exkursionen: Im Budget 2011 stand, dass es sich bei „Zug im Zug“ um ein einmaliges Projekt handle, das nachher entfalle. Der Stadtrat hat nun ein Nachfolgeprojekt lanciert, welches anderen Gemeinden zur Verfügung gestellt werden soll.

Das Projekt für Zuger Kinder soll auf den ganzen Kanton ausgeweitet werden, um auf spielerische Art die Stadt Zug näher zu bringen. Das Angebot wäre für die anderen Gemeinden kostenlos. Die Nachfrage ist zurzeit noch etwas zurückhaltend, da noch kein eigentliches Kickoff stattfinden konnte. Das Interesse ist aber sehr hoch. Ein **Streichungsantrag** von CHF 12'000.-- wird mit 3:4 Stimmen **abgelehnt**.

KST 3050: Rektorat

Konto 3090.10, Fachausbildung: Die Kosten werden vor allem durch das Qualitätsmanagement verursacht.

Konto 3102.10, Drucksachen: In den letzten Jahren war die Zentralisierung Thema in der GPK. Gewisse Unterlagen wie z.B. Jahresbericht, Noten, Konzerteinladungen usw. werden extern vergeben und können nicht beim städtischen Reprocenter gedruckt werden. Drucksachen sind grundsätzlich zentralisiert. Dezentral sind einzig die einzelnen Zeitschriften gelaufen. Sie sind auch neu unter dem Präsidialdepartement, Kommunikation, zusammengeführt. Wenn die Hauptposition interne Verrechnungen darstellt, ist die Verbuchung unter diesem Konto korrekt.

Konto 3106.10, Medizinisches Material: Das ist anders budgetiert.

Konto 3112.10, Kauf Dienstkleider, Uniformen, Wäsche: Diese Position betrifft die Hauswarte.

Konto 3132.10, Beratungen und Expertisen: im kommenden Jahr stehen Arbeitsplatzanalysen der Hauswarte an, da sie mit der Freizeitbetreuung, welche bereits mit CHF 25'000.-- enthalten ist, zusätzliche Aufgaben übernommen haben.

Konto 3171.10, Veranstaltungen, Exkursionen: Die Zunahme von CHF 4'000.-- betrifft die Chesslete. Da die Fastnacht im 2012 während den Schulferien stattfindet, fragt sich, ob die Bereitschaft der Kinder für Aktivitäten an der Chesslete vorhanden ist. Die Position von **CHF 4'000.--** wird für Bastelmaterial vorgesehen und basiert auf einer mündlichen Anfrage. Für eine effektive Planung würde später eine schriftliche Anfrage verlangt. **Der Streichungsantrag wird mit 4:2 Stimmen gutgeheissen.**

Konto 3171.12, Transportkosten/Schulbus: Die Reduktion begründet sich mit einer Optimierung der Fahrten.

Konto 3171.14, Beiträge an Klassenfahrten: Mit dem neu eingeführten Schwimmkonzept werden die 1. und 2. Klassen von Oberwil, Guthirt und teilweise Gimmenen mit dem Bus zum Schwimmen und zurück gefahren, um so weniger Zeit zu verlieren.

KST 3200: Primarschule

Konto 3104.10, Schulmaterial: Die Erhöhung begründet sich mit einem neuen Infofilm für die Eltern vor dem Schuleintritt.

Konto 3104.20, Mediothek: Die Zunahme betrifft den Ersatz der veralteten Lehrerbibliothek im Burgbach sowie eine Ergänzung im Letzi.

Konto 4231.10, Elternbeiträge, und Konto 4240.55, Elternbeiträge, betrifft die Beiträge für Lager und Hausaufgaben.

KST 3300: Tagesschule

Konto 3104.10, Schulmaterial: Die Erhöhung begründet sich ebenfalls mit einem neuen Infofilm.

KST 3400: Kooperative Oberstufe

Konto 3010.42, Hausaufgabenstunden: Viermal werden diese Hausaufgabenstunden angeboten. Inzwischen nehmen jeweils mindestens 10 Kinder teil.

Konto 3611.10, Entschädigungen an Kantone: Es handelt sich hier um das Brückenangebot. Der Budgetbetrag stellt einen Erfahrungswert dar.

KST 3520: Psychomotorik

*Konto 3171.10, Veranstaltungen/Exkursionen: Psychomotorik möchte keine entsprechenden Aktivitäten mehr durchführen, weshalb vom Bildungsdepartement **die Streichung der CHF 2'000.-- vorgeschlagen wird.***

KST 3700: Freizeitangebote

Konto 3171.10, Veranstaltungen/Exkursionen: Neu werden jährlichen die Fussballturniere hier verbucht.

KST 3710: Sport

Konto 4893.10, Entnahme aus Vorfinanzierung EK: Für nächstes Jahr ist eine Entnahme von CHF 100'000.-- vorgesehen. Der aktuelle Stand beträgt CHF 604'000.--. Nach der Entnahme von CHF 100'000.-- im 2011 und derjenigen im Jahr 2012 bleibt somit ein Saldo von CHF 404'000.--.

KST 3800: Kind Jugend Familie

Konto 3090.10, Fachausbildung: Die Erhöhung begründet sich mit der höheren Mitarbeiterzahl.

*Konto 3130.16, Projekte: Der doch recht stolze Betrag beinhaltet verschiedenste Projekte. Insbesondere das „Projekt See-Bar“ für **CHF 30'000.--** zumindest ist fragwürdig. Die Jugendlichen, für welche dieses Projekt ursprünglich vorgesehen war, sind schon gar nicht mehr vorhanden. Das Interesse ist auch nicht konkret fassbar. Nach Rücksprache mit dem Bildungsdepartement beschliesst die GPK, dass auf dieses Projekt verzichtet werden kann.*

Der Streichungsantrag zu Konto 3130.16 wird stillschweigend gutgeheissen.

Konto 3636.33, Subventionierte Kindertagesstätten: Für das Jahr 2011 sind CHF 3 Mio. budgetiert. Der Budgetbetrag für das Jahr 2010 betrug CHF 2 Mio. Die Steigerung für 2012 begründet sich mit dem erweiterten Platzangebot. Zurzeit werden ca. 150 Betreuungspätze angeboten. Die Warteliste ist praktisch abgebaut, ausgenommen die Baby-Plätze.

KST 3850: Musikschule

Konto 3159.20, übriger Unterhalt: Die Steigerung um CHF 20'000.-- begründet sich mit dem Ersatz von Mietmusikinstrumenten.

KST 3900: Stadt- und Kantonsbibliothek

Namensänderung: Der Name lautet **neu Bibliothek Zug**.

Investitionsrechnung (Seite 71)

Keine Wortmeldungen

Zusammenfassung Bildungsdepartement

Kürzung Budget 2012 von insgesamt CHF 36'000.-- bei Veranstaltung/Exkursionen und Projekt See-Bar sowie eine Namensänderung (KST 3900).

4.4. Baudepartement

Referentin der GPK:

Monika Mathers

Vertreter der Verwaltung:

André Wicki, Vorsteher Baudepartement

Beat Aeberhard, Stadtarchitekt

Remy Frommenwiler, Stadtplanung

Peter Glanzmann, Leiter Hochbau

Marietta Huser, Leiterin Baubewilligungen

Karl Linggi, Stadtingenieur

Nicole Nussberger, Departementssekretärin

Einleitung: Die gestellten Fragen wurden anlässlich des Besuches beim Baudepartement sehr gut und ausführlich beantwortet. Dabei kamen einige Eckpunkte zur Sprache:

- Das Baudepartement ist zurzeit und auch zukünftig sehr stark mit diversen Investitionen beschäftigt. Das hat auch eine Zunahme der Kosten inkl. Planung und Projektbegleitung zur Folge.
- Die Zahlen der einzelnen Abteilungen im Oktober 2011 im Vergleich zum Budget wurden aufgezeigt und dienen für die Budgetierung des Folgejahres.
- Die Stadt Zug verfügt über 500'000 m² Gemeindestrassen, 130 km Leitungen, 500'000 m² Grünanlagen und 3'000 Bäume.

Das Budget 2012 wurde anhand der Ist-Zahlen 2011 (10 Monate Januar bis Oktober) sowie den budgetierten Zahlen für die letzten beiden Monate dieses Jahres erstellt.

Departementsziele (Seite 22 Budget)

Ziel 3: Welches ist die Veränderung dieses Ziels gegenüber demjenigen für das Jahr 2011? Es war ursprünglich vorgesehen, den Gesamtkredit im 2011 vorzulegen. Da die verschiedensten Fragenstellungen nochmals in der Stadtbildkommission und der Denkmalpflege behandelt werden mussten, ergab sich eine Verschiebung auf das Jahr 2012.

Ziel 4: Was muss unter diesem Ziel genau verstanden werden? Das betrifft vor allem Unterflurcontainer für CHF 2.4 Mio., welche aber nach und nach erstellt werden.

Ziel 5: An sich wären etwas ambitioniertere Departementsziele wünschbar als solchem, die bereits 2011 beschlossen und erreicht sind.

Ziel Voranschlag 2011 betreffend Stadttunnel: Es wäre jetzt ein guter Zeitpunkt, um den GGR etwas genauer zu informieren, bzw. die Haltung des Stadtrates kundzutun. Allerdings ist beim Stadttunnel der Kanton federführend. Es ist richtig, das Projekt als Ziel vorzugehen. Im Herbst 2012 wird der Kantonsrat darüber beraten und im 2013 das Stimmvolk beschliessen.

Allgemeines: Die gesamte GPK wünscht sich, dass nicht nur im Baudepartement, sondern auch in den übrigen Departementen Ziele, die gegen Ende des betreffenden Jahres nicht erreichbar werden bzw. nicht erreicht werden, auch im nächsten Jahr wieder in die Zielsetzungen aufgenommen werden.

Laufende Rechnung (Seiten 52-58 Budget)

KST 4000: Departementssekretariat

Konto 3010.00, Löhne hauptamtliches Personal: Die Erhöhung begründet sich damit, dass eine Sekretariatsmitarbeiterin durch einen Juristen ersetzt wurde.

KST 4100: Stadtplanung

Konto 3130.44, Erschliessung: Der Aufwand wird mit CHF 170'000.-- budgetiert. Diese Position war im Voranschlag 2011 mit CHF 90'000.-- und in der Rechnung 2010 mit CHF 72'171.-- aufgeführt. Wo liegt die grosse Differenz beim gesamten Aufwand dieser Kostenstelle zum Jahr 2011 bzw. der Rechnung 2010?

Antwort: Die Stadt muss zu Bebauungsplänen und Quartiergestaltungsplänen Verkehrsgutachten erstellen. Momentan wird für das Jahr 2012 von fünf solchen Planungen ausgegangen (z.B. Herti Süd, Herti Zentrum, altes Kantonsspital, Montana, Bahnhof Ost, äussere Lorzenallmend). Pro Verkehrsgutachten wird mit einem Betrag von ca. CHF 30'000.-- gerechnet. Rund um den Bahnhof (Foyer Ost) sind CHF 30'000.-- für wichtige Grundlagenabklärungen für die Abänderung des Bebauungsplanes eingesetzt. Die im Budget 2011 enthaltenen Aufgaben betrafen Abklärungen Siedlung und Landschaft (Begleitung von Studienverfahren). Im Jahr 2012 geht es aber konkret um die Verkehrsgutachten.

Die zusätzlich beantragten Stellen des Baudepartementes betreffen hauptsächlich die Stadtplanung und den Städtebau. Durch die Ausschöpfung von 0.2 Reserven ergaben sich 1.8 zusätzliche Stellen. Die Begründung für den höheren Aufwand liegt also bei den Personalkosten.

KST 4200: Hochbau
Keine Bemerkungen

KST 4250: Städtebau
Hochbau und Städtebau sind sinnvollerweise **getrennt** worden. Dadurch war eine Überprüfung etwas schwieriger. Für Projekte ist relativ viel budgetiert, was aber auch berechtigt ist.

Konto 3010.20 Löhne Nebenämter. Das Budget wird mit CHF 12'000.-- ergänzt.

Konto 3130.16, Projekte: Im Jahr 2009 wurden CHF 70'000.--, im 2010 CHF 82'000.-- beansprucht. Das Budget 2011 wies CHF 100'000.-- aus, wird aber aufgrund der Prognosen bei ca. CHF 90'000.-- abschliessen. Für das Jahr 2012 werden CHF 75'000.-- (Städtebau CHF 25'000.--/Hochbau CHF 50'000.--) budgetiert.

Zum Anteil Hochbau: Der Kostenfächer ist am Anfang eines Projektes am offensten. Für diese Phase werden entsprechende Ressourcen beansprucht, die aber nicht vollständig intern abgedeckt werden können. Daher müssen Projektierungsaufträge auch extern vergeben werden. Für die Modulpavillons, welche im Sommer stehen müssen, der Kredit aber erst im Frühling eingeholt werden kann, muss die Totalunternehmerausschreibung selber erfolgen. Das kann aber auf die Dauer nicht die richtige Lösung sein. Für dieses Jahr wird das Budget von CHF 90'000.-- aufgebraucht werden. Bei den nicht bewilligten Krediten hat der Stadtrat die Kompetenz, einen Kredit bis CHF 200'000.-- zu sprechen. Wenn bei einer Verbuchung unter dem Konto Projekte im gleichen Jahr der Kredit eingeholt wird, können die ausgelösten Kosten über das Projekt abgebucht werden. Die CHF 50'000.-- reichen aufgrund der budgetierten Projekte aus. Bei grösseren Projekten mit GGR-Vorlage kann über die nicht bewilligten Kredite ein Antrag beim Stadtrat gestellt werden.

Der grosse Sprung erklärt sich auch dadurch, dass im Städtebau sowie in der Stadtplanung eine zusätzliche Stelle besetzt werden soll. Zudem ist beim HRM2 neu, dass die Denkmalpflege neu beim Baudepartement budgetiert wird (vorher beim Finanzdepartement). Bezüglich dieser Zahl besteht praktisch keine Einflussmöglichkeit.

KST 4300: Baubewilligungen
Keine Bemerkungen

KST 4400: Verkehrsplanung, Strassen

Konto 3120.20, Abwasser: Diese Position ist im alten Budget unter 314.02, Unterhalt Tiefbau, aufgeführt. Es handelt sich hier um Gebühren an die Stadtentwässerung für das Ableiten des Abwassers.

Konto 3120.10, Energie: Hier sind CHF 315'000.-- zu viel budgetiert. Richtig sind CHF 25'000.-- anstatt CHF 340'000.--.

Konto 3170.10, Reisekosten und Spesen: Hier wurde CHF 40'000.-- zu viel budgetiert. Richtig sind CHF 8'000.-- anstatt CHF 48'000.--. Die GPK ist stillschweigend einverstanden.

KST 4500: Anlagen, Plätze, Gewässer

Konto 4631.10, Beiträge von Kanton: Es handelt sich hier um Subventionen, die teilweise vorher unter einem anderen Konto verbucht waren.

KST 4600: Werkhof

Der um CHF 4 Mio. tiefere Ertrag begründet sich mit den wegfallenden Bau-internen Verrechnungen.

Konto 3119.10, Kauf Mobiliar/Einrichtungen: Letztes Jahr waren hierfür CHF 85'000.-- budgetiert. Im Budget 2012 beträgt dieser Betrag CHF 125'000.--. Welche neuen Anschaffungen sind konkret vorgesehen? Verweis auf die Details, vor allem die für CHF 40'000.-- vorgesehene mobile WC-Anlage. Hier ist durchaus Sparpotential vorhanden, könnte doch diese WC-Anlage um ein Jahr hinausgeschoben werden.

Zwei Korrekturen, die in die Budgetierung einfließen müssen:

Konto 3101.10, Betriebs-, Verbrauchsmaterial, ist leider mit CHF 500.-- falsch budgetiert. Richtig sind CHF 359'000.--. Dies bedeutet eine Anpassung/**Erhöhung um CHF 358'500.--**

Konto 3119.10, Kauf Mobiliar / Einrichtungen, Konto 3170.10, Reisekosten und Spesen: Es handelt sich um eine Verschiebung von Konto 3112.10.

Konto 3137.10, Verkehrsabgaben: Dieses fehlt und ist mit **CHF 72'000.--** zusätzlich anzupassen bzw. zu budgetieren.

Konto 3170.10, Reisekosten und Spesen: Dieser Posten wurde gegenüber dem Vorjahr um CHF 10'000.-- erhöht.

KST 4700: Abfallbewirtschaftung

Konto 3612.10, Entschädigung ZEBA: Der ZEBA wird von den Gemeinden finanziert. Es handelt sich beim budgetierten Betrag um einen Beitrag pro Einwohner der Stadt Zug.

KST 4800: Stadtentwässerung

Konto 4240.44, Abwassergebühr: Der budgetierte Betrag von CHF 4.4 Mio. wird aus der bebauten Fläche berechnet (Meteorwassergebühr). CHF 2 Mio. von den CHF 4.4 Mio. betreffen die Schmutzwassergebühr bezogen auf den Wasserverbrauch.

N.B. Spezialfinanzierungen werden gemäss HRM2 durch Gebühren finanziert und nicht als Quersubventionierung durch Steuergelder. Ein Überschuss oder eine Unterdeckung wird über ein Konto geführt, welches die Spezialfinanzierung ausgleicht.

KST 4900: Fernheizung
Keine Bemerkungen

4.4.1. Kürzungsvorschläge des Baudepartementes

KST 4400: Verkehrsplanung, Strassen

Konto 3141.10, Unterhalt Strassen, Plätze, Anlagen:

– Kürzung des Beitrages an Korporationsstrassen (in Absprache mit der Korporation)	CHF	80'000.--
– Allgemeiner Unterhalt	CHF	200'000.--
– Chamerstrasse 75-77	CHF	100'000.--
– Konto 4600/3119.10, Kauf, Mobiliar/ Einrichtungen		
– Mobiles WC	CHF	40'000.--
– Austausch Schliessanlage	CHF	<u>25'000.--</u>
Total Streichungen	CHF	<u>445'000.--</u>

Die GPK ist mit den Vorschlägen stillschweigend einverstanden und beantragt somit sie dem GGR zu Annahme.

Investitionsrechnung (Seiten 68-71 Budget 2012)

Stadtrat André Wicki gibt zu Beginn der Beratung folgende **Reduktionsvorschläge** seitens des Baudepartementes bekannt:

– KST 2220, Objekt 960 <i>Stadtarchiv, Umbau ZSA, Parkhaus Casino in Archiv</i> Verschiebung auf 2015/2016 verschoben.	CHF	1'400'000.--
– KST 2870, Objekt 920 <i>Investitionsbeiträge, Tennisclub Zug und Allmend</i> <i>Beiträge Sanierung Anlagen</i> Verschiebung auf 2014/2015	CHF	300'000.--
– KST 4400, Objekt 748 <i>Brücke Hofstrasse (SBB), Sanierung</i> Verschiebung auf 2015/2016	CHF	200'000.--
– KST 4400, Objekt 752 <i>Industriestrasse, Verkehrsberuhigung</i> Verschiebung auf 2013	CHF	1'000'000.--
– KST 4400, Objekt 924 Zeughausgasse/St. Antonsgasse Verschiebung auf 2013	CHF	950'000.--
– KST 4500, Objekt 886 <i>Zeughausareal, Umgestaltung Stadtgarten</i>		

2012 Reduktion um	CHF	400'000.--
- KST 5600, Objekt 671.1		
<i>Parkhaus Postplatz</i>	CHF	1'000'000.--
Verschiebung auf 2013		

Grundsätzlich wäre es nach Meinung der GPK sehr begrüssenswert, wenn solche Verschiebungen bereits vor der GPK mitgeteilt würden. Gemäss Auskunft der Verantwortlichen ist es so, dass das ganze Budget nochmals zusätzlich Departements-intern besprochen wurde. Dabei wurden diese Reduktionen festgelegt. Es versteht sich, dass im nächsten Jahr der Budgetprozess derart optimiert wird, sodass diese Kürzungen früher in den Budgetprozess einfließen können. **Die GPK ist somit stillschweigend mit den Änderungen einverstanden.**

KST 4400: Verkehrsplanung, Strassen

Objekt 798, General-Guisan-/Allmend-/West-Strasse: neue Kreisel, 1. Etappe: Der Kreisel beim Einkaufszentrum wurde provisorisch erstellt. Die gesamte Strasse inkl. Kreisel muss nun nochmals saniert werden.

Objekt 933, Allmendstrasse: Sanierung Strasse und Parkplätze: Das betrifft der hintere Teil vom Stadion Richtung Herti. Für die Einführung des Parkleitsystems muss der gesamte Längsparkplatz umgestaltet werden, damit nur noch eine Ein- und Ausfahrt besteht. Die Parkplatzzahl wird nicht reduziert, vermutlich sogar etwas erhöht.

Objekt 925, Gottschalkenberg: Sanierung Strasse: Im Budget 2011 waren bereits CHF 300'000.-- enthalten, wurde aber noch nicht benötigt. Dieser Betrag kommt neu **zusätzlich in die Investitionsrechnung 2012.**

KST 4500: Anlagen, Plätze, Gewässer

Objekt 884, Mülibach, Oberwil, Ausbau: Hier handelt es sich um Hochwasserschutz.

KST 4600: Werkhof

Keine Bemerkungen

KST 4800: Stadtentwässerung

Objekt 771, Vorflutleitung Zugersee bis Industriestrasse/Aarbach: Aufbau Trennsystem: Der geschätzte Kreditbedarf beträgt CHF 10.8 Mio. Besteht nicht die Möglichkeit einer zeitlichen Verschiebung (jetzt Priorität B1)? Es wird davon abgeraten und darauf aufmerksam gemacht, dass damit auch die Industriestrasse usw. hinausgeschoben würde.

KST 2220: Liegenschaften Verwaltungsvermögen, Konto 3144.10, Unterhalt Hochbauten: Die GPK möchte noch genauere Erläuterungen zur noch offenen Frage bezüglich Klimatisierung Gastrobereich der Bossard Arena. Die Haltung des Steuerungsausschusses und der Gesamtprojektleitung ist folgende: Es ist ein Minergiehaus bestellt worden. Das Klima sollte so sein, dass auch Sitzungen durchgeführt werden können. Mit der Firma

Anliker AG ist noch keine Einigung erreicht worden. Sie haben der Stadt einen Bericht abzuliefern und zu begründen. Nach Meinung der Stadt handelt es sich hier um ein Problem der Firma Anliker AG und nicht der Stadt Zug und muss daher vom Projekt her gelöst werden. Die GPK beschliesst auf Antrag einstimmig die **Streichung von CHF 105'000.-- aus dem Voranschlag 2012.**

Zusammenfassung: Siehe Beilage der Einsparungen beim laufenden Budget und bei der Investitionsrechnung.

4.5. Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)

Referent der GPK: Barbara Stäheli
Vertreter der Verwaltung: Andreas Bossard, Vorsteher Departement SUS
Pietro Ugolini, Departementssekretär

Bemerkung: Es war aber aufgrund der Änderung zum HRM2 auch in diesem Departement sehr schwierig, die einzelnen Konti mit den letztjährigen Angaben zu vergleichen. Die Budgetrichtlinien sind gut eingehalten. Der Vergleich mit dem letztjährigen Voranschlag ist nicht einfach, da viele Positionen vom Finanzdepartement ins Departement SUS verschoben werden. Daher ist das Budget des SUS um CHF 550'000.-- höher als im 2011. Folgende wesentliche Positionen wirken sich auf das höhere Budget aus:

– Mietkosten Frauensteinmatt	CHF	1'050'000.--
– Höhere Sozialhilfe aufgrund der steigenden Statistiken	CHF	300'000.--
– Übernahme der ungedeckten Krankenkassenkosten	CHF	235'000.--

Dadurch sind rund CHF 1.6 Mio. neu im Budget Departement SUS. Trotzdem betragen die Mehrkosten nur CHF 550'000.--. Die Einsparungen bei der Spitex betragen CHF 600'000.--. Zug weist im Verhältnis zu vergleichbaren Städten relativ wenig Sozialhilfeempfänger aus. Im Vergleich zum dritten Quartal 2010 wird aber eine Zunahme der Sozialhilfebeziehenden von CHF 300'000.-- prognostiziert.

- *Ziel 1:* Ziel ist, dass Ende 2012 ein Strategiepapier verfasst ist, weshalb heute noch nicht sehr detailliert Auskunft gegeben werden kann. Es ist aber bereits klar, dass Kinder in Spielgruppen und KITAS von drei bis sechs Jahren zu den Zielgruppen gehören. Bekannt ist auch, dass Sprachkenntnisse des Landes, in dem man sich aufhält, eine Verstärkung zur Integration und eine Chancengleichheit bedeuten, wenn die Kinder in die Schule kommen. Die Kosten für die Frühförderung sind mit CHF 134'500.-- budgetiert. CHF 100'000.-- entfallen auf die Frühförderung in Deutsch.
- *Ziel 2:* Unter Sozialkontrolle wird im weitesten Sinne Gassen- und Jugendarbeit verstanden, welche vor allem durch den Verein ZJT mit Unterstützung der Stadt Zug durchgeführt wird. Diese Mittel wurden im letzten Budget gekürzt, weshalb heute

nur noch in sehr bescheidenem Umfang die Sozialkontrolle durchgeführt werden kann. Ein Teil dieser Aufgabe übernimmt nun die Präventionspatrouille (Securitas).

- *Ziel 3:* Die Strukturen sollen den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst werden. Hiefür braucht es ein neues Feuerwehrreglement und neue Statuten der FFZ. Künftig soll der Dienstweg mit den Festangestellten der Feuerwehr von der Vereinstätigkeit getrennt werden. Auf den 1. Januar 2013 erfolgt die Inkrafttretung des Feuerwehrreglementes und an der GV 2013 FFZ werden die Statuten beschlossen. Das Feuerwehrreglement wird vom GGR zu beschliessen sein.
- *Ziel 4:* Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht muss bis Ende 2012 umgesetzt werden und wird auf kantonaler Ebene geführt. Die hiefür bestehenden Stellen bei der Vormundschaftsbehörde (4.1 Stellen) fallen weg. Sobald die zweite Lesung im Kantonsrat abgeschlossen ist, werden diese Mitarbeitenden vorsorglich gekündigt. Die meisten dieser Angestellten werden sich beim Kanton bewerben und ihre Aufgabe dort übernehmen können. Die Konsequenzen für das Budget 2012 sind zurzeit noch nicht genau bestimmbar, weil die zweite Lesung im Kantonsrat noch nicht erfolgt ist. Die personellen Auswirkungen erfolgen erst auf den 1. Januar 2013. Da die Stadt Zug bereits heute das Kompetenzzentrum für den ganzen Kanton ist und von vielen Gemeinden kontaktiert wird, hilft die Stadt Zug nun aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem Kanton bei der Umsetzung.
- *Ziel 5:* Es hat bereits eine Sitzung mit der Umwelt- und Energiekommission stattgefunden. Es wird nun in mehreren Hearings versucht, Ziele für die Erreichung zu bestimmen. Das Resultat wird dem GGR zur Kenntnis gebracht.

Laufende Rechnung (Seiten 59-67 Budget 2012)

KST 5000: Departementssekretariat

Keine Bemerkungen

KST 5100: Soziale Dienste

Konto 3090.10, Fachausbildung: Zwei- bis dreimal jährlich findet eine Supervision mit einem externen Fachmann statt.

Konto 3631.10, Beiträge an Kantone: Das ist ein Schreibfehler, es handelt sich hier um den Beitrag an den **Kanton Zug!**

KST 5200: Vormundschaftsamt

Keine Bemerkungen

KST 5300: Fachstelle Alter und Gesundheit

Konto 3634.50, Beitrag Pflegeheim Altersheime, und Konto 3634.51, Beiträge an Pflegeheime: Wie viel musste für diese Positionen bisher ausgegeben werden? Es wird verweist auf das Finanzdepartement, Seite 4. Hier sind die Überträge mit total CHF 7.8 Mio. aufgeführt.

KST 5400: Umwelt und Energie

Konto 3636.90, Beiträge an Vereine und Institutionen: Die Details zeigen, dass es sich hier um verschiedenste Beiträge an Vereine und Fachverbände handelt. Sie bewegen sich im üblichen Rahmen wie bisher.

KST 5500: Polizeiamt

Zwei Badmeister sind vom Departement SUS in die Abteilung Sport beim Bildungsdepartement verschoben worden.

KST 5600: Parkraumbewirtschaftung

Der Minderaufwand begründet sich mit tieferen Zinsen und Abschreibungen. Die teilweise Schliessung des Casinos aufgrund des geplanten Umbaus wirkt sich auf die Einnahmen aus. Das Frauensteinmatt ist zurzeit noch nicht voll ausgelastet.

KST 5700: Verkehr

Konto 3130.40, Studien und Planungen: Kosten tatsächlich die gesetzlich vorgeschriebenen Nachprüfungen „Tempo 30“ CHF 85'000.--? Die Zuger Polizei kontrolliert nur die 30er Zonen, wenn die Nachprüfungen erfolgen. Die Stadt hat der Zuger Polizei jeweils externe Studien mit Messungen vorzulegen. Der budgetierte Betrag enthält zudem eine Anpassung der Lichtsignalanlage Gubel-/Baarerstrasse.

Konto 3634.55, Beitrag an Schifffahrtsgesellschaft: Neu beträgt der budgetierte Betrag CHF 165'000.--, vorher betrug er im Finanzdepartement noch CHF 42'000.--. Beeinflussung ist aufgrund des vom Kantonsrat beschlossenen neuen Verteilschlüssels nicht möglich. Die Stadt Zug auch an das Defizit des Ägerisees zu bezahlen!

Konto 3634.56, Leistungsauftrag Zuger Bergbahn AG: Der Stadtrat hat die beiden im Verwaltungsrat einsitzenden Stadtratsmitglieder beauftragt, Einfluss bezüglich Zuger Bergbahn zu nehmen, damit die Ertragsseite besser geprüft wird. Mit einer besseren Integrierung in den Fahrplan des öffentlichen Verkehrs würde der Kantonsbeitrag höher.

KST 5800: Feuerwehr

Die mit dem Kanton abgeschlossene Leistungsvereinbarung für die Stützpunktfeuerwehr beinhaltet Verbesserungen im Rahmen von CHF 150'000.--. Zudem steht kantonal eine Abschaffung der Ersatzabgabe bei der Feuerwehr zur Diskussion, ist aber noch nicht beschlossen.

KST 5850: Feuerschau

Keine Bemerkungen

Investitionsrechnung (Seiten 74 Budget 2012)

KST 5600: Parkraumbewirtschaftung

Objekt Nr. 671.1, Parkhaus Postplatz: Diese Investition wurde auf das Jahr 2013 hinausgeschoben. Der Betrag von **CHF 1 Mio.** kann somit aus der Investitionsrechnung 2012 **gekürzt** werden. Die GPK ist stillschweigend einverstanden.

Objekt 953/954, Erneuerung Dachhaus, Sicherstellung Tragsicherheit, Personen- und Brandschutzsicherheit: Diese Massnahmen müssen ergriffen werden, um eine Schliessung des Parkhauses zu verhindern.

Die GPK ist stillschweigend mit einer Entnahme aus dem Parkplatzfonds von CHF 1 Mio. einverstanden. Diese Entnahme erfolgt aber in eigener Kompetenz durch den Stadtrat.

KST 5700: Verkehr

Keine Bemerkungen

KST 5800: Feuerwehr

Objekt 984, Neumotorisierung Rettungsboot: Information: Bisher wurde das Schiff von der Zuger Polizei für die Rettung genutzt. Zukünftig wird die Seepolizei reduziert und wird nur noch mit ihren eigenen Booten im Einsatz stehen. Dadurch entfällt hier die Subvention des Kantons. Die Feuerwehr wird zukünftig ihr Boot alleine nutzen.

Objekt 986, Atemschutzfahrzeug Kolin 27: Ersatz: Das Atemschutzfahrzeug wird auf Containersystem umgestellt. Dadurch kann das Fahrzeug vielseitiger genutzt werden. Die budgetierten Einnahmen betragen richtigerweise aber **CHF 160'000.--** und nicht CHF 270'000.--, (Korrektur CHF 110'000.--) die GPK ist damit einverstanden.

Zusammenfassung Departement SUS: Kürzung der Investitionsrechnung Parkhaus Postplatz um CHF 1 Mio. und Verschiebung auf das Jahr 2013. Bei der Investitionsrechnung Entnahme aus Fonds von **CHF 1 Mio.** und Korrektur bei Atemschutzfahrzeug Kolin 27 der Einnahmen auf neu **CHF 160'000.--**.

4.6. Beratung der Hauptzahlen (Seite 15)

Der Aufwand pro Einwohner an NFA/ZFA beträgt CHF 2'457.-- Das wurde an der Medienkonferenz bereits dargelegt. Unter heutigen Rahmenbedingungen ergibt sich für die Jahre 2009 bis 2013 eine durchschnittliche Selbstfinanzierung von 37 %. Aufgrund der heute beschlossenen Änderungen der GPK haben sich die Nettoinvestitionen um CHF 6'040'000.-- auf CHF 75'365'000.-- reduziert. Das Rechnungsergebnis hat sich von CHF 986'900.-- auf CHF 467'400.-- verändert. Somit sind CHF 519'500.-- in der Laufenden Rechnung eingespart worden.

4.7. Beratung der Laufenden Rechnung nach Kostenarten (Seite 17)

Keine Bemerkungen

4.8. Beratung Bericht und Antrag des Stadtrats (Seiten 1 - 11)

Keine Bemerkungen

4.8.1 Beratung einer globalen Kürzung des Budgets 2012:

Ein GPK-Mitglied beantragt eine globale Kürzung des Budgets 2012 um CHF 500'000.--, damit ein ausgeglichenes Budget erreicht werden kann. Die überwiegende Mehrheit der GPK erachtet eine nochmalige Kürzung um CHF 500'000.-- als nicht angezeigt. Das jetzt vorliegende defizitäre Budget kann so durchaus dem GGR vorgelegt werden. Unter dem Strich bleibt trotz reduziertem Investitionsvolumen nach wie vor Fremdfinanzierungsbedarf. Aufgrund der vorgenommenen Veränderungen ergibt sich etwas Luft bei den Abschreibungen (Konto 2120). Auch ein Antrag die Abschreibungen um CHF 400'000.-- zu kürzen, wird ebenfalls **mit 1:6 Stimmen abgelehnt**.

4.9. Beratung des Steuerfusses, Ziffer 1.1. des Beschlussesentwurfes (Seite 13 Budget 2012)

Es wird beantragt, **den Steuerfuss von 60 % beizubehalten, jedoch die 5 % zuzüglich (zur Finanzierung des Investitionen) zu streichen**.

Einer Mehrheit der GPK ist es wichtig, dass die Investitionen für 2012 weiter gekürzt werden. Das ist aber nicht Aufgabe der GPK, sondern der Exekutive. Die GPK hat dann darauf ein Augenmerk zu haben. Eine lineare Kürzung bei den Projekten ist nicht möglich. Es geht nur noch mit einer Verzichtsplanung, gerade auch mit der Möglichkeit einer Veränderung der Priorisierung. Nachdem an der heutigen GPK Sitzung CHF 6 Mio. Investitionen eingespart wurden, wird beantragt statt 5 % nun 3 % zusätzlich zur Finanzierung der Investitionen. Nach eingehender Diskussion wird der Antrag zurückgezogen.

Der Antrag Stadtrat für 60 % Steuerfuss plus 5 % für Finanzierung der Investitionen wird dem Antrag für 60 % Steuerfuss ohne die 5 % gegenübergestellt und unterliegt mit 3:4 Stimmen.

Grundsätzlich ist es **nun Sache des Stadtrates, eine Verzichtsplanung oder Devestitionen durchzuführen**. Die Entwicklung bei den Investitionen zeigt, dass mit einer Kürzung der Investitionen um CHF 30 Mio. auf CHF 50 Mio. die Investitionen immer noch immer noch über zweimal höher sind als in den Jahren 2006 bis 2008. (Finanzierungslücke). Es können durchaus gewisse Projekte vorbereitet werden, damit sie zu einem späteren Zeitpunkt ausgelöst werden. Somit wird vorgeschlagen, dass der Stadtrat aufgefordert wird, eine Verzichtsplanung anzugehen. Dabei müssen auch Devestitionen geprüft werden.

Zu Ziff. 1.2. bis 5 wird das Wort nicht mehr verlangt und sind somit stillschweigend genehmigt.

Zusammenfassend erachtet es die GPK als richtig und wichtig, dass die kontroverse Diskussion der GPK dem GGR hiermit transparent aufgezeigt wird. Die Mehrheit der GPK wünscht sich **einen Steuerfuss für das Jahr 2012 von 60 %**. Es wäre momentan (Finanzkrise etc.) ein fatales Signal, wenn die Steuern erhöht würden. Die Mehrheit der GPK, welche für 60 % stimmt, tendiert klar in Richtung Investitionskürzung, wobei dies die Aufgabe des Stadtrates sein muss. Die Minderheit vertritt hier eine andere Meinung und will keine Kürzungen, auch deshalb weil aufgrund des neuen Steuergesetzes (Abstimmung vom 27. November 2011) niemand mehr Steuern zahlen müsste. Insgesamt

samt ist man sich aber einig, dass der ZFA/NFA für die Stadt Zug in der heutigen Form so untragbar ist, und dass wichtige städtische Investitionsprojekte aufgrund der Finanzierungslücke gefährdet sind.

4.10. Schlussabstimmung Budget 2012:

Die GPK stimmt in der Schlussabstimmung dem gemäss den heutigen Beschlüssen (siehe Beilage) korrigierten Budget 2012 der Stadt Zug, Vorlage Nr. 2180, mit 5:2 Stimmen zu.

5. Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Berichts und Antrags des Stadtrats Vorlage Nr. 2180 vom 21. Oktober 2011) empfiehlt die GPK die Vorlage dem GGR mit den erwähnten Änderungen zur Annahme. Es sei an dieser Stelle auf die beiliegende Zusammenfassung der Anträge der GPK verwiesen (Beilagen), welche Anpassungen und Einsparungen **von CHF 519'500.-- bei den Kosten** und eine **Kürzung des Investitionsrechnung 2012 in der Höhe von CHF 6'040'000.-- beinhaltet**. Die Neuinvestitionen betragen demnach noch CHF 73'365'000.--. Der Aufwandüberschuss liegt noch bei CHF 467'400.-- (Antrag Stadtrat CHF 986'900.--).

6. Antrag

Die GPK beantragt Ihnen, mit 5:2 auf die Vorlage 2180

- sei einzutreten, und
- sie sei gemäss Beschlussesentwurf des Stadtrats vom 21. Oktober 2011 (Seite 13) mit folgender **Änderung** zu bewilligen:

Ziffer 1.1: Streichung des „zuzüglich 5% zur Finanzierung der Investitionen“.

(und somit **Beibehaltung** des **bisherigen Steuerfusses von 60%** auf Basis der kantonalen Einheitsansätze).

Die unter 5. (Zusammenfassung) erwähnten Kostenreduktionen in der Höhe von CHF 519'500.-- und Investitionskürzungen in der Höhe von CHF 6'040'000.-- zu bewilligen.

Zug, 30. November 2011

Für die Geschäftsprüfungskommission
Philip C. Brunner, Präsident

Beilagen:

1. Budget 2012: Korrekturen aus Behandlung der Vorlage vom 21. November 2011
Laufende Rechnung
2. Korrekturen bei der Investitionsrechnung 2012